

Sonntagsblatt, Quergedacht, 16. Juni 2012 über Tiroler und andere Hüte

Nostalgiker der Schlagerwelt erinnern sich vielleicht, wie der schwarze Sänger Billy Mo aus Trinidad mit einem Tiroler Hützl den Liedvers gurrte: "Ich kauf mir lieber einen Tiroler Hut ..." Hat Bozen jetzt den Huat auf?, fragte in umgekehrter Logik noch vorige Woche die Bezirkszeitung „Plus“. Und wenn wir dazu noch den netten Onkel Doktor Freud zu Rate ziehen, der in Hüten, befiederten gar, ein Symbol für phallische Machtträume sah, dann hat Südtiroler dieser Tage eine wahre Orgie der Behauptung behutsam überlebt.

Der Alpinhut beherrschte Stadt- und Dorfbild überall da, wo das „mobile Oktoberfest“ (Hans Heiss) seine Zelte aufschlug. Ob in Jeans oder Pfadfinderkleidung, ob weit ausladender Wams oder Waschbrettbauch, ob gebirglerisches Wollhemd oder T-Shirt nach Pop-Art – des Alpini Stolz in Zeiten des Friedens ist sein Hut. Fahnen, Military-Look, Wappelen mögen Zutaten sein, aber was den Mann zum Alpino oder den Alpino zum Mann macht, das trägt er auf dem Kopf. Nach vergessenen Kriegen, erbitterten Kämpfen und lang nachwirkenden Krämpfen ist seit vorigem Wochenende offiziell Frieden zwischen uns und ihnen. Grad dass unser Landeshauptmann, der sich aufs Mannsein ja auch versteht, nicht zu singen angefangen hat: „Ich kauf mir lieber einen Alpinhut“...